

<b>Zeitschrift:</b>	Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri
<b>Herausgeber:</b>	Historischer Verein Uri
<b>Band:</b>	28 (1922)
<b>Artikel:</b>	Alte Rechtsverhältnisse zwischen Seelisberg, Emmetten und Beckenried
<b>Autor:</b>	Wymann, Eduard
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-405588">https://doi.org/10.5169/seals-405588</a>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Alte Rechtsverhältnisse zwischen Seelisberg, Emmetten und Bechenried.

Von Eduard Wymann.

Unter den Akten, welche der Obgenannte im Jahre 1921 außerhalb des Kantons aus Privatbesitz für das Staatsarchiv Uri erwerben konnte, befand sich die erste der nachfolgenden drei Urkunden. Wir gönnen ihnen trotz Raumnot nicht ungern noch in diesem Jahrgang ein beschiedenes Plätzchen, weil wir zufällig durch freundnachbarliche Unterstützung unsern Lesern gleichzeitig auch ein seltes Bild vom alten Emmetten bieten können, das etwa zwischen 1800 und 1850 entstanden sein mag. Der Kirchturm zeigt noch die frühere Zwiebelform. Der Aufstieg zum Vorzeichen scheint oben noch keine Steintreppe zu besitzen und die Linde, die heute schon so stark entwickelt ist, fehlt vor dem Beinhaus noch gänzlich. Für Kundige ist das Jungfrauenweglein, das rechts zur Aufzentreppe des Beinhause führt, noch ordentlich bemerkbar. Der breitere direkte Weg zum Kirchenportal wird übungsgemäß von den kritisierend und musternid herumstehenden Mannspersonen in Beschlag genommen und bleibt ihnen gleichsam reserviert. Die äußere Friedhofsanlage hat bedeutende Veränderungen erlitten. Vollends altväterisch, und von einem gewöhnlichen Bauernhaus in nichts abweichend, präsentiert sich rechts der schindelnbedeckte und steinbeschwere Pfarrhof. Links steht das neuere Helferhaus und zwischen beiden bereichert ein plätschernder Brunnen mit einem Holzstock und Baumtrog das ländliche Dorfbild. Besondere Beachtung verdient die offene Halle oder der laubenartige hölzerne Anbau am Hause des Pfarrhelfers. Wer würde es erraten, daß wir hier das alte Schützenhaus von Emmetten vor uns haben? Lang iſt's her, seitdem in ihm die schweren Vorderläder knallten, denn wir sahen und hörten im nächſtfolgenden, auf dem Platze des jetzigen Schützenhauses gestandenen alten Schießstande mit grösster Verwunderung die Schüsse bei den verschiedenen Scheiben noch mit leibhaftigen Kuhhörnern signalisieren. Wer nicht im Leben durch empfangene Ohrfeigen und Kuhgebrüll an seinen Gehörorganen etwas abgehärtet worden war, hielt es in diesem Pulverdampf und altschweizerischen Schlachtengetöse nicht lange aus.

Alt Emmetten kann man sich nicht denken, ohne den „Brodjaggi“. Während Jahrzehnten trug er etwa zwischen 1860 und 1890 täglich auf der alten steinigen und steilen und seit 1880 auf der neuen, etwas bequemern Straße in einem Rückkorb oder auf einer Traggabel das Brot von Bechenried nach Emmetten hinauf. Ohne ihn und seine kostbare

Laßt hätte mancher Emmetter das Maul an einen Nagel hängen müssen. Jakobs braunes oder blaues Hirntheid, die unverwüstliche schwarze Zottelkappe und der nur selten von einer Kulturströmung beleckte Bart trozten allen Winden und Wettern. Fehlte etwas, so half der eisen spitze Krückenstock und ein zufriedenes Lächeln dem gutmütigen „Jaggi“ über alle Hindernisse hinweg.

### 1. Confirmation der Verkommenus zwischen Selisberg und Emeten anno 1662.

Wir der Landtamman, Räth und ein ganze Landsgmeind zuo Underwalden nit dem Kernwaldt urkunden hiemit,

Nachdemme vor uns zuo Wyl an der Aa erschinen unsere liebe und getrüwe Miträth und gemeine Kilchgnößen uff Ümeten, pitende, wir wolten ihnen ein alte de anno 1591 von einer Nachgmeind erteilte Erkantnus ernüweren und bestätigen, welche Erkantnus des Inhalts, dz unsere Mitlandtlüth und Nachbaren ab Selisberg und sie ab Emeten ein Vertrag und Verkommenus von alter har mit einanderen gehan, also dz sie die ab Selisberg anhin bis Brüglisbach und die ab Emeten bis an Blattenbach Vech, Heuw einanderen zuo kauffen geben, auch ligende Güeter einanderen umb Zins gelassen, ohne menfliches Inreden, nach luth den Brieff und Siglen, so ihnen von uns geben worden.

Man dan wir dis ein recht billiche Sach zuo sein, erachten können, als haben wir hiemit jenige erteilte Erkantnus und alte Sigel und Brieff, so ihnen, den Unseren ab Emeten, mit und gegen den unsern Mittlandtlüthen uff Selisberg, umb Vech und Heuw ze kauffen geben, auch ligende Güeter einanderen umb Zins zuo lassen, sie die ab Selisberg anhin bis Brüglisbach und die ab Emeten bis an Blattenbach nach, von Worth ze Worth confirmiert, bestetiget und in Kressen erkönt, gestalten dz solche fürokin zwischen denen ab Selisberg und den Unseren ab Emeten solle observiert und gehalten werden, krafft gegenwärtiger unsrer Ernwürerung und Bestetigung, die wir zuo wahrem Urkundt, mit unsers Lants Secret Insigel bekräftiget, übergeben den 24. Meyen des 1662. Jars.

L. S.

Carl Leodegarj Lussy, Landtschr.

Besiegelte Papierurkunde, seit 1921 im Staatsarchiv Uri.



**2. Vertrag und Marchbrieff, der Beggenrieder und Sewlisbergeren Waldt betreffende, Anno 1616.**

Khund und zu wüssen meniglichen hiemitt in Crafft dis Brieffs. Alsdann zwüschen gemeinen Ürtneren zue Beckenried und Emetten an einem, sodann iren getrüwen, lieben Nachpuren, den Berglütten uff Sewlisberg an dem andern Teill, etwas Spanns und Misverstantz erwachsen, namlichen diewyll ermelte Ürtner, Beggenriedt und Emetten, iro gemeinen Waldt, so under der Emetterfluo oder under dem Brönnwaldt unz an die Landtmarch gaht, vor etlichen Jaren gebannet, habendt sy sich erflagt, das gemelte ire Nachpuren uff Sewlisberg im selbigen Waldt zue iro Guötteren, so dißhalben der Landtmarch ligendt, Holz gehauwen und also ire eigne Wäldt damit geschirmt habent, vermeinende, das die vff Sewlisberg sölchen Waldt sowoll als sy von Beggenriedt und Emetten gebannet verblyben lassen sölwendt. Hargegen die Berglüth ab Sewlisberg vermeindt, dz inen, ob Gott will, nit sölle gewert werden, nach Luth alltem Harkommen, zue den Guötteren dißhalb dem Spreitenbach der Landtmarch uff miner gnedigen Herren zue Underwalden nit dem Khernwaldt Gricht und Gebiet oder Jurisdiction ligende, zue den Zimmerigen und Hegen Holz ze hauwen und desselbigen Waldts so woll alls sy von Beggenried und Emetten (ja was Buw-, Schindel- und Hagholz belangt) Gnoß zue syn, diewyll sy doch Stürw und Brüch von selbigen Guöttern in die Urty Beggenriedt und etlich Harnscht zue erhalten schuldig sigendt. — Und nachdem dann beiden Oberkeiten diser spenige Handell fürkommen, habent sy zue Erhaltung und Meerung quotter fründt- und Nachpurschafft ermelte Partyen fründtlichen mit einanderen zue verglychen für quott angesechen. Derowegen darzue verordnet worden, namlichen von unseni gehrüwen, lieben, alten Eidgnossenn, Mittlandtlüthen und wollverthruwten Bruodern von Ury: Herr Vendrich Heinrich zum Brunnen und Herr Lütenambt Beatt Wolläb, beid des Rhatz daselbsten, und von minen gnedigen Herrn: Herr Hauptman Jo-  
hannes Lüzi, Ritter, der Zyt Landtamman und Panerherr, welche dann nach Verhörung gemelter Partyen fürbringen, Clag, Antwort, Red und Widerred, auch nach ingenommnen Augenschyn iro Flyß und Ernst angewent, ermelte spenige Parten fründtlich, mit wüssenhaffter Sach zue verglychen, also für das Beste und beiden Teillen das Wegeste befunden, das die von Beggenried und Emetten ein Teill oder Stuckh von gesagtem iro Waldt gemelten iron gehrüwen, lieben Nachpuren uff Sewlisberg zue den vorgemelten Guötteren abzeichnen und übergeben sölwendt. Deme dann beide ermelte Theill von quotter fründt- und Nachpurschafft, Thriuw und Liebe wegen, so sy und iro Vorderen einandern

bewisen, gevölget habendt, allein umb etwz in Teillung des Waldts nit vollkommen wüssentlich vereinbaret werden oder mit der March zue sezen, zuesammen kommen mögen, aber je letzlischen dasselbige den obgenampten dryen Schydherrn und mir unden verzeichneten Landtschryber fründlichen ußzesprenchen und die March diß Waldts zue ernambsen, von gesagten beiden Theilen verthruwt und übergeben. Uff föllisches ist gemelter Waldt getheilt, die March vermeldet, gesetzt und gemacht worden, wie harnach volget: namlichen ob Caspar Schuöllis Schäggennattgaden, ohngefähr dry Klaßter ob dem Weg underm Waldt ligt ein grosser dryegetter Stein, darin obendruff ein Crüž gehauwen, und ligt ob disem noch ein anderer umb etwz kleinern Stein; von dannen fadenrichtig uff und uff unz an die groß Fluo, darin auch ein Crüž gehauwen, und zwüschen dizen beiden Crüzinien findet der Richtige nach in etliche Thannen und Buochen nach der Gelegenheit auch Crüž gehauwen worden. Und wz nun enethalben den obgemelten Marchen und Zeichen ob Martijs Aschwanden eignen Waldt und under der Fluo durchen unz an die Landtmarch für Waldt ist, das soll fürhin zue ewigen Zytten zue den vorgemelten Guöttern daselbst uff Seewisberg dißhalb der Landtmarch dem Spreittenbach uff miner gnedigen Herrn Jurisdiction ligende, die Zimmerigen, Thächer und Heg damit zue erhalten, gehörig und übergeben syn, also das die Ürtner von Beggentriedt und Emetten inn gemeltem Teill und die Inhaber bemelter Guöttern, oder wär solche Guötter je zue ewigen Zytten in haben möchte, in dero von Beggentriedt und Emetten Waldt nützt meer zue schaffen, noch einicherley Holz ze hauwen haben föllendt. So ist auch hierin vorbehalten, das es by myner gnedigen Herrn Satz- und Ordnung des Buwholzes, wie auch der Jurisdiction und Stüwr halber, so bemelte Guötter schuldig findet, verblyben und deme nüt genommen syn fölle.

Dessen allem zue einem vesten immerwerenden Urkundt, so habend beidersyts Heren und Obern, namlichen Landtamman und Rhat zue Uri, auch Landtamman und Rhat zue Underwalden nitt dem Khernwaldt, ire gewohnliche Landts-Secret-Insigell an diser Brieffen zwen, glyches Inhalts, händchen lassen.

Datumb uff den ersten Tag Juny, nach der Geburt unsers lieben Herren Jesu Christi gezellt, sechszechenhundert und sechszeechen Jahr. — Anno 1616.

Bartholome Odermatt, Landtschryber  
zue Underwalden nitt dem Waldt.

Original, Pergament, 37,5×29 cm groß, in der Gemeindelade Seelisberg. Siegel von Uri noch wohlerhalten, dasjenige von Nidwalden samt Kapsel abgefallen.



### 3. Ein Schreiben an die Regierung von Uri.

Wohllöbliche Kantons-Regierung!

Es ist uns vor einiger Zeit angezeigt worden, daß Herr Pfarrer Reglin zu Seelisberg dem Hr. Pfarrer Kaiser zu Emmetten die Erklärung gemacht habe, er werde künftig die zwei Höfe Herggis und Schwibogen in geistlichen Anliegenheiten nicht mehr versehen, weil diese Höfe ursprünglich filialangehörden (!) der Pfarre Emmetten seien.

Da uns zugleich angezeigt worden ist, daß diese Höfe seit sehr vielen Jahren her von einem jeweiligen Hr. Pfarrer in Seelisberg versehen worden, daß der Weg von der Mutterkirche in Emmetten auf diese Höfe oft mit Lebensgefahr verbunden und ungangbar sei, und daß zwischen beiden Pfarrherren ein Vertrag bestehet, vermög dessen die Pastoration jener Höfe von dem Hr. Pfarrer in Seelisberg übernommen worden sei, so haben wir diesen angewiesen, die Pastoration wie bisher fortzusetzen.

Nun vernehmen wir aber, daß zwischen Hr. Pfarrer Reglin und Hr. Pfarrer Kaiser kein neuer Akkord bestehet, sondern daß die Pastoration dieser Höfe auf einer ältern im Jahr 1792 abgeschlossenen Konvention beruhe.

Wir geben uns demnach die Ehre, eine wohllöbl. Kantons-Regierung geziemend zu erbitten, zwischen den jßtigen zwei Hr. Pfarrern Reglin zu Seelisberg und Kaiser in Emmetten einen neuen Vergleich nach Inhalt des früheren von 1792 gefällig einzuleiten, damit die Seelsorge der beiden Hofbewohner künftig ordentlich fortgeführt werden möge.

Da durch eine solche Einrichtung das geistliche Wohl der isolierten Hofbewohner befördert wird, so hegen wir zu den religiösen Gesinnungen einer wohllöbl. Kantons-Regierung das zuversichtliche Vertrauen, daß zu einem so heilsamen Zweck die Mitwirkung nicht werde versagt werden, und verharren mit vollkommener Hochachtung

Konstanz, am 15. Dezember 1804.

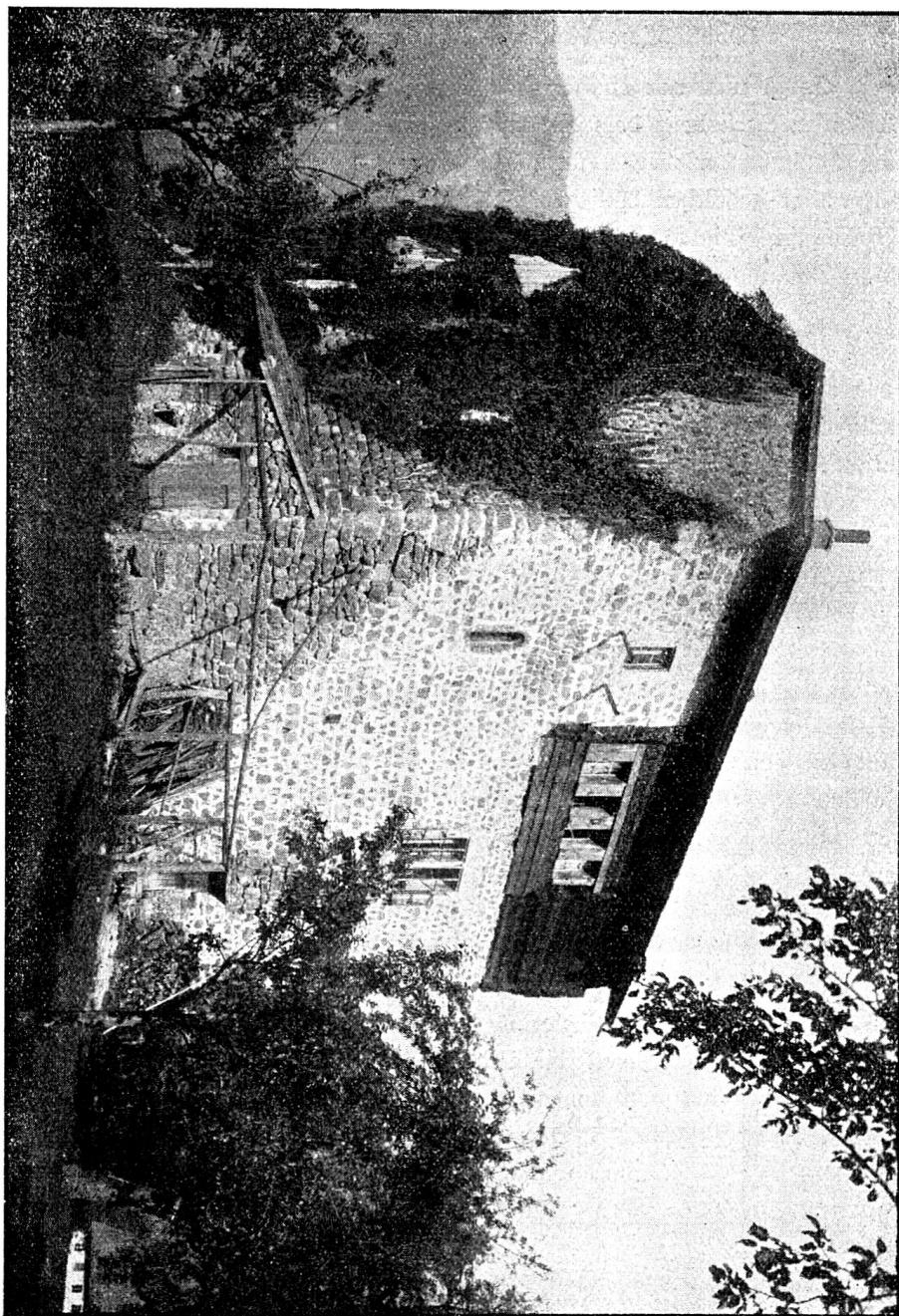
Einer wohllöbl. Kantons-Regierung dienstbereitwillige

Hfürstbischöfl. Konstanz. g. R. Präsident,

Vic. glis., Officialis und geistl. Räte.

J. H. Wessenberg.





Die Burg Schwoinsberg in Uettinghausen.  
Photographie von Dr. Karl Bösl, Altdorf.